

Eure  
**Ansprechpartner**

**Gemeindevorsteher:**  
Herbert Tröger  
Telefon: (0364 81) 50531

**Organisation:**  
Matthias Creutzberg  
Telefon: (036 47) 44 30 76

**Musikalischer Leiter:**  
Hartmut Jahn  
Telefon: (036 47) 41 58 32

**Kinderleiterin:**  
Kerstin Rimpler  
Telefon: (036 47) 41 98 77

**Jugendleiter:**  
Olaf Schöler  
Telefon: (036 47) 42 07 91

**Seniorenleiter:**  
Manfred Schräger  
Telefon: (036 47) 42 28 4

Rechtliches  
**Das Impressum**

**Herausgeber:**  
Neuapostolische Kirche  
Gemeinde Pöbneck  
Bahnhofstraße 19  
07381 Pöbneck

**V.i.S.d.P.:**  
Gemeindevorsteher  
Herbert Tröger  
Hans-Beimler-Straße 14  
07806 Neustadt

# Unser tägliches Brot **gib uns heute**

„Unser tägliches Brot gib uns heute“,  
das beten wir jeden Tag,  
und unser Tisch ist gedeckt.  
Wir können dir danken, Gott.

„Unser tägliches Brot gib uns heute“,  
das beten viel Menschen auf der ganzen Welt,  
aber bei vielen ist der Tisch nicht gedeckt.  
Sie können nicht danken.

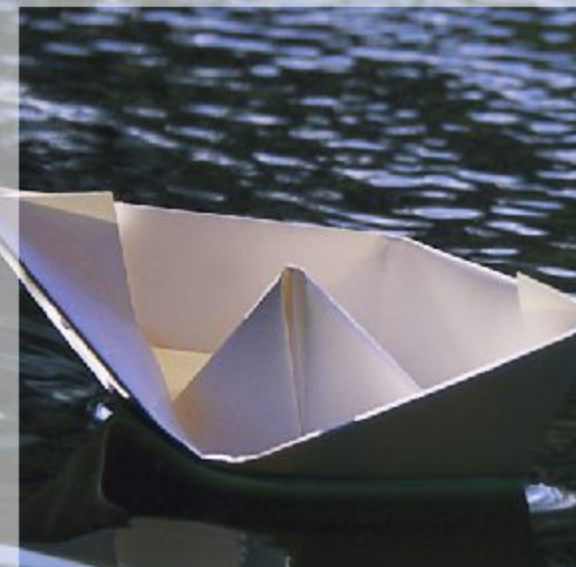
„Unser tägliches Brot gib uns heute“,  
das beten wir nicht nur für uns.  
Hilf uns, Gott, dass wir dein tägliches Brot  
verteilen helfen, wo es nötig ist,  
und alle dir danken können.  
Autor unbekannt

Herr unser Gott,  
wir danken dir für unser Leben  
und für die Menschen, die uns lieben.  
Wir danken dir für unsere Erde  
und für alles gute, was sie uns schenkt.  
Wir danken dir für das tägliche Brot,  
für alle Früchte der Gärten und der Felder.  
Wir danken dir für deine Liebe.  
Segne uns, damit wir das Leben  
und deine Erde beschützen und teilen, was wir haben.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Bruder  
und Herrn.  
Amen.

# Das war der Erntedankgottesdienst 2007 mit Bezirksapostel Klingler

**Viele Gaben – ein Geist**

**Viele Glieder – ein Leib**



Ihr aber seid der Leib Christi und jeder von euch ein Glied. Und Gott hat in der Gemeinde eingesetzt erstens Apostel, zweitens Propheten, drittens Lehrer, dann Wundertäter, dann Gaben, gesund zu machen, zu helfen, zu leiten und mancherlei Zungenrede. Sind alle Apostel? Sind alle Propheten? Sind alle Lehrer? Sind alle Wundertäter? Haben alle die Gabe, gesund zu machen? Reden alle in Zungen? Können alle auslegen? Strebt aber nach den größeren Gaben! Und ich will euch einen noch besseren Weg zeigen.

Neuapostolische Kirche  
Gemeinde Pöbneck



# Ihr aber seid der Leib Christi

## Erntedankgottesdienst 2007

Am Sonntag den 30.09.2007 führte Bezirksapostel Wilfried Klingler einen zentralen Erntedankgottesdienst in Gifhorn durch, der in die Gemeinden der Gebietskirche Mitteldeutschland per Satellit übertragen wurde. Der Bibeltext, der als Grundlage für diesen Gottesdienst diente, stand im 1. Brief des Paulus an die Korinther 12, 27 (Übersetzung nach Dr. Martin Luther, Rev. 1984):

### **Ihr aber seid der Leib Christi und jeder von euch ein Glied.**

Bereits kurz vor Beginn des Gottesdienstes wurde durch zwei Schwestern eine Bibellesung durchgeführt, in welcher der Abschnitt, aus dem das verwendete Textwort stammt, in Verbindung mit einem Abschnitt aus dem Epheserbrief verlesen wurde.



Zu Beginn des Gottesdienstes ging der Bezirksapostel auf das Erntedankfest ein. Wir wollen unserem Gott den Dank für alle Wohltaten entgegenbringen. Wir sollen zurückschauen, welchen Weg der Herr schon mit uns gegangen ist. Dann kann man auch einmal über die Belastungen und Sorgen hinwegkommen, die einen momentan belasten.

Schau zurück, soweit du dich erinnern kannst. Schau auch mal ein Stück weiter zurück, dass Gott seinen Sohn für die Menschen geopfert hat. In der Verbindung erinnerte er an den 1. Johannesbrief, in dem es heißt: Seht, welche Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch!

Und vorausschauend können wir dankbar sein: Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten! Für diese Verheißung können wir schon jetzt danken. Noch einen Schritt weiter, wie Johannes sagte: Dann dürfen wir ihn sehen wie er ist! Wenn er darüber nachdenke, werde er jedes Mal ganz demütig. Das ist eine Verheißung Gottes!

### **Gemeinde der Gegenwart, Gemeinde der Zukunft**

Besonders möchte der Bezirksapostel heute danken: für die Gemeinde Christi! Was wäre wir ohne die Gemeinde? Danken wir gemeinsam für die Gemeinde des Herrn, in der Jeder seine Aufgabe, seinen Platz hat.

Die Bibellesung vor dem Gottesdienst sollte die Gemeinde auf diese Stunde einstimmen. Der Bezirksapostel habe die beiden Bibelabschnitte vorlesen lassen, da er in diesem Gottesdienst den Blick auf die Gemeinde der Gegenwart und die Gemeinde der Zukunft richten wolle.

„Als ich unseren beiden Schwestern bei der Lesung so zuhörte“, sagte Bezirksapostel Klingler, „dachte ich: Eigentlich

ein Licht zu sein. Hinwachsen auf Christus zu.“

Apostel Burchard nahm Bezug auf die Jahreslosung „Siehe, ich will ein Neues schaffen ...“ Was ist das Neue? Er nahm das Bild der aufgehenden Sonne. In der Morgendämmerung kommt langsam Licht, dann wird es heller, letztlich steht die Sonne leuchtend am Himmel. Das große Licht ist nicht unsere Sache, sondern das kleine Leuchten in der Dämmerung, das etwas Licht in die Dunkelheit bringt. Damit das Dunkle weiter zurückgedrängt wird und Licht in das Dunkel kommt, das ist unsere Aufgabe als Glieder des Leibes Christi.

### **Bezirksapostel Klingler**

Paulus schrieb solche Briefe, wenn er sah, dass etwas nicht dem Leib Christi entsprach. Er hat es klar angesprochen. Auch heute sieht der Bezirksapostel, dass manches nicht dem Leib Christi entspricht. Es kann doch nicht sein, dass man sich zerfleischt, weil man unterschiedlicher Ansicht ist. Selbst der gelebte Glaube kann unterschiedlich sein. Ich kann doch meinen gelebten Glaube nicht zum Maßstab für andere machen. Wir müssen nicht nachahmen. Jeder bleibt seine Persönlichkeit. Jeder verkündigt das Wort so wie es in ihm lebt. So war das bei den Aposteln damals auch. Jedem werden bestimmte Eigenschaften zugeschrieben, sie waren nicht einheitlich.

So müssen wir uns an den Gaben orientieren, welche Aufgaben in den Gemeinden übernommen werden. Lasst uns nach dem Gottesdienst in den Gemeinden darüber reden: welche Gaben haben wir, wo fehlt etwas. Wo klemmt es? Wo fehlt es an Kommuni-

kation oder anderen Dingen. Wenn dies der Impuls des Gottesdienstes war, dann lasst ihn uns umsetzen. Dann wird das aus den Gemeinden herausstrahlen. Der Bezirksapostel sagte: „Ich hoffe sagen zu können, wir sind Glieder am Leib Christi. Niemand weiß von uns, ob er zur Braut Christi gehört oder nicht. Ob wir den späteren Leib Christi ausmachen, oder nicht. Aber genau daran wollen wir arbeiten.“



In der Vorbereitung zum heiligen Abendmahl wies der Bezirksapostel besonders auf die Abendmahlsgemeinschaft hin. Ein Gottesdienst kann einmal mehr, einmal weniger ansprechen. Die Feier des Abendmahles sollte uns immer ansprechen. Wie war das zum letzten Abendmahl? Der Herr fing an von der Zukunft zu sprechen, dann nahm er den Kelch und reichte ihn herum, von einem zum anderen. Dann brach er das Brot und gab jedem ein Stück: Damit hast du Teil an meinem Leben! Wie wird den Jüngern gewesen sein? Welche Kraft haben sie daraus genommen?

Lasst uns nun Abendmahl feiern, als wäre der Herr persönlich unter uns. Er reicht jedem den Kelch und bricht jedem das Brot und sagt: Der Leib und das Blut Jesu ist für dich gegeben! So wollen wir heute das Abendmahl feiern. (Olaf Schöler)

wollen wir füreinander eintreten und füreinander da sein. Halt nichts Gutes für zu klein. Bring dich mit deiner Gabe in die Gemeinde ein. Wir wollen darauf achten, dass die Verbindung zum Haupt nicht gestört ist.

### Bezirksapostel Klingler

Zum Empfang vor dem Gottesdienst hatte jedes Kind eine Frucht in der Hand, die in einen Korb gelegt wurden. Dabei sangen die Kinder „Hast du heute schon danke gesagt?“. Wer hat das in die Kinder hineingelegt? Die Eltern, die Sonntags- und Vorsonntagsschullehrerinnen. Jeder wird gebraucht. Ob Jugendbetreuer/innen, wer irgendeinen Dienst in der Gemeinde verrichtet. Bitte nicht denken: das ist weniger wert als der Verkündigungsdienst. Nein, jeder Dienst ist gleich wichtig.



Wenn wir nach Bethanien schauen, da waren Maria, Martha und Lazarus. Jeder verrichtete einen Dienst. Das war damals schon Leib Christi in der kleinen Gemeinschaft. Martha machte sich um den Herrn Sorgen, Maria hörte zu und sagte vielleicht: setz dich mit her und arbeite nicht soviel. Tun wir nicht so, als wäre Verkündigung das wichtigste in der Kirche. Es ist eine Art der Kommunikation. Eine andere, zu fühlen, zu spüren, wo wird gerade meine Hilfe gebraucht? Lasst uns darauf schauen: die

Dienste am Leib Christi sind zwar alle unterschiedlich, aber alle gleich wichtig.

### Apostel Burchard

Wir danken unserem Gott heute für geistigen und leiblichen Segen. Wir danken für die Gemeinde Christi, der wir angehören dürfen. Wir danken für die Gemeinde der Zukunft, die wir anstreben.

Warum ist danken so wichtig? Wir wollen Gott keine menschlichen Regungen unterstellen, dass wir meinen, wenn wir nicht danken, dann verwehrt er uns das nächste Mal seine Zuwendung. Der Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung muss uns bewusst sein: Auf der einen Seite Gott als der Gebende, auf der anderen der Mensch als der Nehmende. Und wenn wir aussähen, egal wo und wie, das Saatgut ist eine Gabe Gottes. Wir müssen es nutzen und ausstreuen, es ist unsere Aufgabe.

Damals wie heute gibt es Unterschiede zwischen uns, in unseren Charaktereigenschaften, in unserer Lebensplanung, in unseren Ansichten. Trotzdem kann es nach Apostel Paulus eine Einheit sein. Gott hat es so geordnet und vorgegeben. Durch unser Verhalten zeigen wir, ob wir diese Einheit anerkennen und unterstützen.

Wenn der Kopf sich nicht um die Krankheit des Gliedes kümmert, nimmt er irgendwann selber Schaden. Wir müssen helfen, wenn der Schwache nicht mehr kann. Ich kann jemanden von weitem schwanken sehen und denken: gleich fällt er. Oder ich kann hingehen und helfen. Kommunikation nach innen und außen heißt nicht von Tür zu Tür zu gehen und sagen: du musst auch kommen, sonst gehst du verloren, sondern

könnten die beiden gleich weiter machen. Aber es ist wohl noch nicht so weit ...“

gefügt hat. Gemeinde ist eine Einheit in der Vielheit. Es geht dem Herrn nicht darum, uns zu uniformieren, gleich zu



### Gemeinde ein viel-harmonisches Orchester ...

Paulus hatte ein klares Bild von der Gemeinde. Warum wurden uns Bilder für die Gemeinde gegeben? Damit wir uns als Ortsgemeinde, aber auch als Gemeinde Christi insgesamt darunter prüfen können. Spiegelt sich das, was in der heiligen Schrift niedergeschrieben ist in der Gemeinde wieder oder gibt es Veränderungsbedarf? Mit Blick auf den Epheserbrief muss man sagen: Es gibt immer etwas zu verbessern, zu verändern. Die Gemeinde ist keine starre Organisation. Natürlich hat die Kirche als Organisation Satzungen und Ordnungen, darum geht es aber heute nicht.

Die Gemeinde des Herrn ist ein lebendiger Organismus, den Gott zusammen

machen. Jeder Christ hat seinen Platz in der Gemeinde.

### Anders ausgedrückt: Ein Christ ist kein Solist.

Er ist durch den Herrn fest eingefügt in seine Gemeinde. Wenn man bei dem Bild der Musik bleibt, dann ist die Gemeinde ein Orchester, aus der eine Symphonie herausklingt.

### Gemeinde als der Leib Christi

Wenn wir den Vergleich auf unseren Körper beziehen, dann muss man sagen, alle Impulse für den Leib gehen vom Haupt aus. Wenn die Verbindung zum Haupt gestört ist, können schon mal komische Bewegungen dabei herauskommen. Bei der Gemeinde ist es nicht

anders. Das Haupt der Gemeinde ist Christus, die Impulse gehen von IHM aus. Die Gemeinde Jesu muss in einer ständigen Verbindung zu ihrem Haupt stehen. Das sei ihr Wesensmerkmal. Und sie fragt: Was sollen wir für dich tun?

**Alle Impulse müssen vom Haupt, von Christus, ausgehen. Da nimmt sich niemand aus.**

Alle Glieder dienen dem Ganzen. Alle Körperteile brauchen sich gegenseitig. Kein Glied darf das Andere bekämpfen. Kein Glied in der Gemeinde kann leben ohne das andere. Wir brauchen einander. Ein Körper ist nur dann voll leistungsfähig, wenn alle Glieder gesund sind. Jeder muss mitarbeiten, alle zur entsprechenden Zeit.

**Lebt ein Glied allein, allein geht man ein.**

Jedes Körperteil hat eine besondere Fähigkeit und Funktion. Hand, Mund, Ohr, jedes hat seine Funktion. In einer Gemeinde haben wir unterschiedliche Gaben. Jede hat seine Funktion und jede einzelne Gabe kommt von Gott.

Alle Gaben, die wir haben, dienen dem Wohl des ganzen. Deshalb müssen wir anerkennen, dass es viele unterschiedliche Gaben gibt. Große Gaben müssen wir nicht klein reden und kleinere Gaben nicht gering schätzen. Wir müssen die Gaben in den Gemeinden mehr entdecken und anerkennen, mehr darum beten das wir sie entsprechend erkennen. Nicht von vornherein sagen: da will sich wieder jemand hervortun!

**Gemeinde ist auch Kommunikation**

Der Körper ist auf Kommunikation

zwischen den Gliedern angewiesen. Die Gemeinde auch. Es ist schlimm, wenn man kein Gegenüber mehr hat. Der Leib Christi ist nicht geschaffen, um sich mit sich selbst zu beschäftigen oder sich selbst nur im Spiegel zu betrachten. Wir müssen was um uns ist wahrnehmen und beeinflussen.



Bezirksapostel Klingler hat oft den Eindruck, dass wir uns in unseren Gemeinden nur noch mit uns selbst beschäftigen. Der Leib Christi muss nach außen wirken, in Beziehung zu anderen stehen. Jesus teilt sich heute auch durch seine Gemeinde mit und muss durch sie erlebbar sein. Wie wollen wir eine Neugier für das Christentum in Anderen wecken, wenn die Gemeinde nicht nach außen kommuniziert, wenn sie nicht erlebbar ist, wenn sie nicht nach außen wahrnehmbar ist, nicht mit anderen spricht?

**Gemeinde ist Liebe Gottes zu den Menschen**

Wie sieht es mit unserer Hilfsbereitschaft aus? Christus war für andere da! Was wäre heute, wenn Jesus sich nicht den Menschen zugewandt hätte, sich uns nicht zugewandt hätte? Er war aber die personifizierte Liebe Gottes zu den Menschen. Das ist unsere Aufgabe als Glied am Leib Christi: Die Liebe Gottes zu den Menschen weitergeben. Spürt ein anderer an uns die Liebe Christi? Spürt er

das Leben des Herrn? Spürt er die Einheit des Leibes Christi?

**Ihr gehört zum Leib des Herrn!**

Durch die Gemeinde Jesu, durch den Leib Christi möchte der Herr heute in dieser Welt lieben, reden, helfen, zu ihm führen. Christus möchte, dass durch seinen Leib das getan wird, was er heute getan wissen möchte. Das ist unsere Aufgabe als Christen.

**Gemeinde heißt, seine Gabe erkennen und einsetzen**

Unterschiedliche Gaben müssen besprochen und entsprechend eingesetzt werden. Nicht alle können eine, die gleiche, Aufgabe durchführen. Sondern Aufgaben wahrnehmen, nach den Gaben, die der Herr uns gegeben hat. Achten wir darauf, dass wir unsere Gabe nicht durch Überheblichkeit oder Minderwertigkeitskomplexe nicht nutzen, sondern die Gaben mehren, wie es in dem Gleichnis von den anvertrauten Pfunden beschrieben ist. Es kommt nicht darauf an, wie groß eine Gabe ist, sondern wie sie eingesetzt wird.

**Apostel Korbien**

Die Lesung der Bibeltexte habe ihn tief beeindruckt. Besonders „Gott hat gesetzt in der Gemeinde einige als Apostel ...“ Der Bezirksapostel habe viele Impulse vom Haupt, Jesus Christus, weitergegeben. Wer kann da unbeteiligt oder distanziert bleiben? Wenn vom Haupt Impulse ausgehen, dann bewirke dies Bewegung. Wir sind nicht Mitglieder einer Organisation, einer Kirche. Wir sind Mitglieder am Leibe Christi. Wenn wir in unsere Gemeinde hineinschauen, ergänzen wir einander? Bruder oder Schwester kann Dinge, die ich nicht

kann. Das gilt es zu nutzen.

Wie ist es, wenn ein Glied einmal nicht gesund ist, Kummer bereitet? Wünscht man, wenn die Hand schmerzt, dass sie ab sei? Nein, man nimmt den Arzt in Anspruch, damit sie wieder gesund wird. So muss es auch in der Gemeinde sein. Wir wollen nicht nur an die Gemeinschaft mit Christus in der Zukunft denken. Wir wollen das schon heute in der Gemeinde verwirklichen und darum kämpfen.

**Bezirksapostel Klingler**

Die kleinste Krankheit, die man hat, muss behandelt werden. Wenn ein Glied leidet, leidet der ganze Körper. Auch in der Gemeinde kann es vorkommen, dass Unfriede entsteht wo Frieden ist. Wo man dankbar ist, kann auch Neid entstehen. Das machte er am Bild des Gleichnisses vom Unkraut im Acker deutlich. Es kann vorkommen. Man muss darüber reden und etwas dagegen unternehmen. Ein Leib ist dann lebensfähig, wenn alle Glieder funktionieren. Die Gemeinde ist überlebensfähig wenn alle mit tun.

**Bischof Matthes**

Im Lied „Nun danket alle Gott“ ist ein Teil des Leibes Christi angesprochen: mit Herzen, Mund und Händen. Sagen wir: Auch ich will mich in die Schar der dankbaren einreihen.

Es ist oft problematisch, wenn etwas fehlt, ein Glied nicht funktioniert. Als, wie in der Apostelgeschichte berichtet, die Apostel im Gefängnis saßen, betete die ganze Gemeinde und der Herr half. Der Leib ist gesund, wenn er in Bewegung ist. Ist etwas steif geworden, kann das Glied seinen Dienst nicht mehr tun. So